Ein Pariser Ausstellungs-Project: „La Plante".

Wie wir einem Artikel der »Revue des arts décoratifs« entnehmen, hat Lucien Falize, Mitglied des Verwaltungsrathes der »Union centrale des arts décoratifs«, dieser Gesellschaft den Organisations-Entwurf einer Ausstellung vorgelegt, der die Aufmerksamkeit aller Fachkreise in vollstem Maße verdient.

Die projectirte Ausstellung soll den einfachen Titel führen: »La Plante«; Zweck und Tendenz sind damit im Allgemeinen angedeutet. Es handelt sich in erster Linie um das decorative, das künstlerische Moment. Alle Zweige des Kunstgewerbes, bei welchen der Pflanze als Ornament oder als formgebendes Motiv eine Aufgabe zufällt, sollen sich an der Ausstellung betheiligen und aus ihr Nutzen ziehen.

Ueber die Wichtigkeit der Pflanze als Grundlage der ornamentalen Phantasie kann ja kein Zweifel sein; ob als Baum oder Blume, Blatt, Same, Frucht oder Wurzel, allenthalben finden wir die Pflanze als Grundmotiv für Form und Farbengebung. Sie ist für den Architekten wie für den Maler, für den Keramiker wie für den Weber und Wirker, für die Werkstatt des Goldschmieds wie für die Glashütte eine förmliche Grammatik mit einer Fülle werthvoller Regeln und Gesetze. Die Pflanze ist ein unerschöpflicher Born decorativer Gedanken, und selbst die mikroskopischen Untersuchungen ihrer Bestandtheile enthüllen noch unergründliche Schätze ornamentaler Anregungen. So ist es denn vollkommen gerechtfertigt, einer in Stilfragen wohl geschulten Kunstindustrie dieses weite, reiche Gebiet möglichst übersichtlich vor Augen zu führen.

Als erste Abtheilung der Ausstellung projectirt Falize die lebende Pflanze. Er will sich mit den Gärtnern des In- und Auslandes in Verbindung setzen, sie mögen von Allem etwas bringen: nicht allein das Seltene, auch die einfachste, bescheidenste Wiesenblume, Kräuter, Früchte, Gemüse, sie werden alle als Modell dienen für Künstler, Schüler und Industrielle.

Die zweite Abtheilung soll die kunstindustriellen Erzeugnisse, soweit die Pflanze dabei in Betracht kommt, umfassen. Die Fülle des Herbeigebrachten dürfte hier wohl eine Auswahl des Besten gestatten, und zur leichteren Anordnung und Uebersicht wäre hier die bewährte technologische Eintheilung in acht Gruppen: Metall, Gewebe, Papier, Leder, Holz, Stein, Erde und Glas zu empfehlen. Wo sich mit pflanzlichen Motiven Thiere, menschliche Figuren und geometrische Combinationen vermischen, soll das Vorwiegen der Pflanze für die Aufnahme maßgebend sein. Die Erzeugnisse brauchen keineswegs neu zu sein, es wird im Gegentheil allgemein interessiren, einen Ueberblick über die letzten 20—30 Jahre zu erhalten. Was aber für die Ausstellung von ganz besonderem Werthe sein wird, das sind Erzeugnisse, welche unter dem speciellen Gesichtspunkte der Ausstellung, nach ihren ästhetischen